

Chronik der kirchlichen Verhältnisse in Westfalen für das Jahr 1906.

Von Pfarrer Burgbacher in Münster i. W.

Die freundliche Aufnahme, welche die kirchliche Chronik in unserem vorigen Jahrbuch auf mancher Seite gefunden hat, hat mir Mut gemacht, die — allerdings recht mühselige und zeitraubende — Arbeit auch für das diesjährige Jahrbuch zu liefern, in der stillen Hoffnung, daß doch der eine oder andere trotz des kaum noch zu bewältigenden Lesematerials unserer Tage einen Blick hineinwirft.

Es sind auch diesmal, wie es im Wesen einer solchen Chronik liegt, meist nur Zahlen, die vor unser Auge treten, und man sagt: Zahlen sind trocken und tot. Aber, wer Ohren hat zu hören, der hört hinter den Zahlen Ströme von Leben rauschen, und wer sich mit sinnendem Geiste in sie versenkt, der spürt in ihnen den warmen Hauch heiliger, barmherziger Liebe.

Da eine derartige chronistische Zusammenstellung nur zuverlässige Angaben bringen darf, so ist es nicht möglich, das Neueste vom Neuen darzubieten, wie es heutigestags der Zeitungsleser zu erwarten pflegt. Es kostete vielmehr Mühe, auch nur für das Jahr 1906 alle die Zahlen und Daten herbeizuschaffen. Was aber hier aufgeführt ist, hat dafür auch den Vorteil, daß es sicheres Material ist, das teils aus den Akten der Behörde, teils aus den gedruckten Verhandlungen der Kreissynode teils direkt von den Anstalten, Vereinen und Einzelpersonen stammt.

Dabei bin ich mir wohl bewußt, daß auch diesmal das hier Gebotene keineswegs auf Vollständigkeit Anspruch machen kann. Ich hoffe aber, wenn mir Leben, Zeit und Freudigkeit bleibt, die Chronik immer mehr zu vervollständigen. In diesem Jahre habe ich bereits das Gebiet der Inneren Mission, der kirchlichen Presse, der Neubildungen von Gemeinden und der Gründung neuer Pfarrstellen reicher ausgestaltet.

Ich möchte hierbei alle, die sich für die Chronik interessieren, um freundliche Mitarbeit durch Berichtigungen und Ergänzungen bitten, wie dies bereits anlässlich der ersten Chronik im vorigen Jahrbuch hier und da geschehen ist, auch positive Kritik ist mir recht erwünscht.

A. Die Behörden.

a) Das Königliche Konsistorium.

Nachdem das Jahr 1905 einen so großen Wechsel der Mitglieder gebracht hatte, blieb im Jahre 1906 der Personenstand ein unveränderter.

b) Der Vorstand der Provinzialsynode.

Erledigt und noch nicht besetzt ist die Stelle des ersten weltlichen Beisizers, Gymnasialdirektors Göbel. Der zweite weltliche Beisizer, Erbmarschall von der Rede ist ausgeschieden, an dessen Stelle trat der zweite weltliche Beisizer Oberregierungsrat von Lüpke. In die Stelle des zweiten weltlichen Beisizers wurde der Landgerichtsdirektor Voerbros gewählt.

B. Die Gemeinden.

Die Seelenzahl der Evangelischen Westfalens betrug nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1905 1 733 413, war also gegen 1900 (1 537 948) um 195 465 gewachsen. Die Zahl der katholischen Bewohner betrug 1 845 263 gegen 1 616 462 im Jahre 1900, ist also in den 5 Jahren um 228 801 gewachsen. Von den Bewohnern Westfalens waren 51% Katholiken, 47,91% Evangelische, 0,52% andere Christen, 0,57% Juden. Es wohnten im Regierungsbezirk Münster — nach der Zählung von 1905 — 135 335 Evangelische (gegen 105 582 in 1900), 677 822 (589 807) Katholische. Im Regierungsbezirk Minden 452 807 (414 806) Evangelische, 227 904 (215 773) Katholiken, im Reg.-Bez. Arnsherg 1 145 271 (1 017 560) Evangelische, 939 537 (810 882) Katholiken.

Lebend geboren wurden im Jahre 1906:

a) im Reg.-Bezirk Münster: 6576 Kinder evangelischer Eltern. Davon sind 5444 Kinder aus rein evangelischen Ehen, 972 aus Mischehen, 160 uneheliche.

b) im Reg.=Bez. Minden: 15 190 Kinder evangelischer Eltern. Davon sind 13 929 Kinder aus rein evangelischen Ehen, 661 aus Mischehen, 600 uneheliche.

c) im Reg.=Bez. Arnberg: 48 079 Kinder evangelischer Eltern. Davon sind 39 614 Kinder aus rein evangelischen Ehen, 7 264 aus Mischehen, 1 201 uneheliche. Auffallend ist die verhältnismäßig große Zahl der unehelichen Geburten im Bezirk Minden. Der Vergleich unter den Regierungsbezirken zeigt das riesige Wachstum der evangelischen Bevölkerung des Arnberger Bezirks durch die Industrie.

Demnach wurden in der ganzen Provinz geboren 69 845 Kinder evangelischer Eltern (gegen 67 909 i. J. 1905). Davon sind 58 987 (57 488) Kinder aus rein evangelischen Ehen, 8 897 (8 474) aus Mischehen, 1 961 (1 947) uneheliche.

Die Zahl der evangelischen Taufen betrug:

a) im Reg.=Bez. Münster: 5 921. Die Taufe empfangen aus rein evangelischen Ehen 5 452 Kinder, aus Mischehen 335, uneheliche 134.

b) im Reg.=Bez. Minden 14 614, davon aus rein evangelischen Ehen 13 763 Kinder, aus Mischehen 301, uneheliche 550.

c) im Reg.=Bez. Arnberg 42 509, davon aus rein evangelischen Ehen 38 349, aus Mischehen 3 179, uneheliche 981.

Demnach betrug die Zahl der evangelischen Taufen in der ganzen Provinz 63 044. Davon empfangen die Taufe aus rein evangelischen Ehen 57 564 (gegen 57 162 i. J. 1905) Kinder, aus Mischehen 3 815 (3 497), uneheliche 1 665 (1 643).

Es betrug also die evangelischen Taufen bei Kindern aus rein evangelischen Ehen: a) im Bezirk Münster 100,15%; b) im Bezirk Minden 98,81%; c) im Bezirk Arnberg 96,81%. Bei Kindern aus Mischehen — zur Hälfte gerechnet —: a) im Bezirk Münster 68,93%; b) im Bezirk Minden 91,07%; c) im Bezirk Arnberg 87,53%.

Der Bezirk Münster steht also, wie auch leicht begreiflich, bei den Taufen aus Mischehen am ungünstigsten.

Durchschnittlich betrug also in der ganzen Provinz die evangelischen Taufen bei Kindern aus rein evangelischen Ehen 97,59% (gegen 99,43% i. J. 1905), aus Mischehen — zur Hälfte gerechnet — 85,76% (82,53%), bei unehelichen 84,91% (84,39%).

Hierbei ist zu bemerken, daß in der amtlichen Statistik bei der Geburtenzahl die Altlutheraner als Evangelische mitgezählt sind, daß sie aber bei den Taufen fehlen. Ihre Zahl in Westfalen beträgt etwa 5000, die meist in Witten wohnen. Schmerzlich ist das Minus bei den Taufen der Kinder aus Mischehen 634 (gegen 740 i. J. 1905) und bei den Taufen unehelicher Kinder 296 (gegen 304 i. J. 1905).

Die Zahl der (evangelischen) bürgerlichen Eheschließungen betrug:

a) im Reg.=Bez. Münster 1320. Hiervon sind Eheschließungen rein evangelischer Paare 1015, gemischter Paare 305. Bei den letzteren war in 159 Fällen der Bräutigam evangelisch, in 146 die Braut evangelisch.

b) im Reg.=Bez. Minden 3864. Hiervon sind Eheschließungen rein evangelischer Paare 3637, gemischter Paare 227. Bei den letzteren war in 88 Fällen der Bräutigam evangelisch, in 139 die Braut evangelisch.

c) im Reg.=Bez. Arnshberg 11659. Hiervon sind Eheschließungen rein evangelischer Paare 9296, gemischter Paare 2363. Bei den letzteren war in 1122 der Bräutigam evangelisch, in 1241 Fällen die Braut evangelisch.

Die Gesamtzahl der bürgerlichen Eheschließungen betrug also in der Provinz 16843 (gegen 16204 i. J. 1905). Hiervon sind Eheschließungen rein evangelischer Paare 13948 (13528), gemischter Paare 2895 (2676). Bei den letzteren war in 1369 Fällen (gegen 1323 i. J. 1905) der Bräutigam evangelisch, in 1526 (1353) die Braut evangelisch.

Die Zahl der evangelischen Trauungen betrug:

a) im Reg.=Bez. Münster 1089. Davon waren Trauungen rein evangelischer Paare 986, gemischter Paare 103. Von letzteren in 46 Fällen der Bräutigam evangelisch, in 57 die Braut evangelisch.

b) im Reg.=Bez. Minden 3725. Davon waren Trauungen rein evangelischer Paare 3607, gemischter Paare 118. Von letzteren war in 43 Fällen der Bräutigam evangelisch, in 75 die Braut evangelisch.

c) im Reg.=Bez. Arnshberg 10122. Davon waren Trauungen rein evangelischer Paare 9065, gemischter Paare 1057. Von letzteren war in 447 Fällen der Bräutigam evangelisch, in 610 die Braut evangelisch.

Demnach betrug die Zahl der evangelischen Trauungen in der ganzen Provinz 14936 (gegen 14531 i. J. 1905). Hiervon waren Trauungen rein evangelischer Paare 13658 (gegen 13307 i. J. 1905), gemischter Paare 1278 (1224). Bei letzteren war in 536 Fällen der Bräutigam evangelisch (gegen 551 i. J. 1905), in 742 die Braut evangelisch (gegen 673 i. J. 1905).

Es betrug also die evangelischen Trauungen bei rein evangelischen Paaren: a) im Bezirk Münster 97,14%; b) im Bezirk Minden 99,18%; c) im Bezirk Arnshberg 97,52%.

Bei Trauungen gemischter Paare — zur Hälfte gerechnet —: a) im Bezirk Münster 67,54%; b) im Bezirk Minden 103,96%; c) im Bezirk Arnshberg 89,46%; auch hier steht wieder der Bezirk Münster am ungünstigsten.

Durchschnittlich betrug also in der ganzen Provinz die evangelischen Trauungen bei rein evangelischen Paaren 97,92% (gegen 98,37% i. J. 1905) bei gemischten Paaren — zur Hälfte gerechnet — 88,29% (gegen 91,48% i. J. 1905); auch hier sind in der amtlichen Statistik bei den bürgerlichen Eheschließungen die Altlutheraner mitgerechnet, dagegen bei den Trauungen nicht.

Konfirmiert wurden a) im Bezirk Münster 2258 Kinder, darunter 71 aus Mischehen; b) im Bezirk Minden 9517 Kinder, darunter 132 aus Mischehen; c) im Bezirk Arnshberg 23275 Kinder, darunter 1189 aus Mischehen. In der ganzen Provinz wurden also 35050 Kinder konfirmiert (gegen 34600 i. J. 1905), darunter 1392 (1393) aus Mischehen.

Am heiligen Abendmahl nahmen teil a) im Bezirk Münster 38747 Personen (18571 männlichen, 20176 weiblichen Geschlechts), 1038 Personen empfingen das heilige Abendmahl im Hause. Demnach betrug die Zahl der Kommunikanten 28,63% der landeskirchlich Evangelischen des Bezirks; b) im Bezirk Minden 234227 Personen (110819 männlichen, 123408 weiblichen Geschlechts), 5197 Privatkommunionen. Demnach 51,73% der Evangelischen des Bezirks; c) im Bezirk Arnshberg 263416 Personen (118360 männlichen, 145056 weiblichen Geschlechts), 8835 Privatkommunionen. Demnach 23% der Evangelischen des Bezirks. In der ganzen Provinz nahmen am heiligen Abendmahl teil 536390 Personen (gegen 547228 i. J. 1905, also trotz der Bevölkerungszunahme fast 11000 weniger). Davon

waren 247 750 (252 098) männlichen, 288 640 (295 130) weiblichen Geschlechts. 15 070 (15 632) Personen empfangen das heilige Abendmahl im Hause. Die Zahl der Kommunikanten betrug also 30,94% (31,57%) der landeskirchlichen Evangelischen.

Es starben in der Provinz 26 574 evangelische Personen (gegen 26 721 i. J. 1905). Davon wurden 25 329 (25 432), also 95,31% (91,43%) kirchlich beerdigt.

Jugendgottesdienste wurden regelmäßig abgehalten für Nichtkonfirmierte a) in Form von Katechisationen oder gewöhnlichen Gottesdiensten in 185 Gemeinden (gegen 194 i. J. 1905); b) in Form des Gruppensystems in 155 Gemeinden mit 65 684 Kindern (gegen 151 Gemeinden 63 952 Kinder i. J. 1905); c) für Konfirmierte — Katechismusunterredungen — in 186 Gemeinden (gegen 191 i. J. 1905).

Konfessionswechsel.

Es traten zur evangelischen Kirche über von Juden 7 (gegen 13 i. J. 1905) von Katholiken 544 (533), von sonstigen Gemeinschaften 86 (153). Der Gesamtgewinn für unsere Kirche betrug also 637 Personen (gegen 699 i. J. 1905). Es traten aus der evangelischen Kirche aus zu den Juden 0 (1905: 0), zu den Katholiken 94 (195), zu sonstigen Gemeinschaften 903 (475). Davon im Bez. Arnberg allein 817 Personen. Der Gesamtverlust betrug also 997 Personen (gegen 580 i. J. 1905). Bemerkenswert ist die Zahl der Übertritte zu „sonstigen Gemeinschaften,“ es sind hierin nicht nur die Übertritte zu den Sekten, sondern auch die durch die sozialdemokratische Agitation bewirkten Austritte aus der Landeskirche enthalten.

Die Übertritte zur katholischen Kirche sind wahrscheinlich bedeutend höher anzusetzen, in vielen Fällen kommt der Konfessionswechsel nicht zur Kenntnis der Presbyterien, da die Betroffenen den gerichtlichen Akt vor dem Amtsgericht unterlassen.

Evangelische Kirchengemeinden.

Ihre Zahl war zu Anfang 1906 390, neugegründet wurden folgende Gemeinden:

1. Am 1. April Stockum (Syn. Bochum) durch Auspflanzung der in den Landgemeinden Stockum und Düren wohnenden Evangelischen aus der Kirchengemeinde Lütgendortmund (Dotation s. unter Pfarrstellen).

2. Am 1. April Kesse (Syn. Münster) durch Auspfarrung der in der Bauerschaft Eckersesse mit Kesse wohnenden Evangelischen aus der Kirchengemeinde Crange, der in der Bauerschaft Surese wohnenden Evangelischen aus der Kirchengemeinde Buer, der in den Bauerschaften Westerholt und Ebbelich wohnenden Evangelischen aus der Kirchengemeinde Recklinghausen (Dotation s. unter Pfarrstellen).

3. Am 1. April Deuz, Kapellgemeinde (Syn. Siegen), durch Auspfarrung der in den Landgemeinden Deuz, Grißenbach, Neukersdorf und Walpersdorf wohnenden Evangelischen aus der Kirchengemeinde Netphen.

4. Am 1. Oktober Gerthe (Syn. Bochum) durch Auspfarrung der in der Landgemeinde Gerthe wohnenden Evangelischen aus der Kirchengemeinde Harpen und der im Wohnplage Holthausen wohnenden Evangelischen aus der Kirchengemeinde Gastrop (Dotation s. unter Pfarrstellen). Die Gemeinde Harpen erhielt für die durch die Auspfarrung von Gerthe verminderte Steuerkraft eine Entschädigung von 10 000 M. aus dem Gemeinde-Gründungsfonds.

5. Am 1. Oktober Holzwickede (Syn. Anna) durch Auspfarrung aus der Kirchengemeinde Dpherdick (Dotation s. unter Pfarrstellen).

Pfarrstellen waren Anfang 1906 vorhanden 575. Neugegründet wurden i. J. 1906 9 Pfarrstellen, nämlich:

Am 1. April in Aplerbeck (Syn. Anna) eine vierte Stelle. Am 1. April in Stockum (Syn. Bochum). Dotation: 20 000 M. aus staatlichen, 20 000 M. aus landeskirchlichen Mitteln. Am 1. April in Kesse (Syn. Münster) (Dotation 14 700 M. aus staatlichem Fonds, 14 700 aus landeskirchlichen Mitteln, 10 000 M. aus dem Gesangbuchfonds). Am 1. Juli in Bismarck (Syn. Gelsenkirchen) eine 3. und 4. Stelle. Am 1. Juli in Bünde (Syn. Herford) eine 4. Stelle (die Gemeinde bekommt 600 M. jährlich aus dem Zuschußfonds). Am 1. Oktober in Gerthe (Syn. Bochum). Am 1. Oktober in Holzwickede (Syn. Anna) (die Gemeinde erhielt von der Muttergemeinde Dpherdick den Hilfspredigerfonds in Höhe von 16 208 M.). Am 1. Dezember in Erle-Middelich (Syn. Münster) (Dotation 26 000 M. aus staatlichen, 26 000 M. aus landeskirchlichen Mitteln).

Besetzung der Pfarrstellen.

Die Zahl der neuangestellten oder infolge von Versetzung anderweit angestellten Geistlichen betrug in unserer Provinz i. J. 1906 51. Davon kamen 34 in fundierte Gemeindepfarrämter, 1 in eine fundierte Anstaltspfarrstelle, 16 in persönliche Amtsstellungen als Vikare, Hilfsgeistliche, Pfarrgehilfen usw. Von den 51 Geistlichen waren 16 bereits definitiv angestellt, 28 waren bisher Hilfsgeistliche, 17 Predigtamtskandidaten. Die oben genannten fundierten 35 Pfarrstellen waren zu besetzen in 4 Fällen durch Ableben des bisherigen Inhabers, in 7 Fällen durch Emeritierung desselben, in 11 Fällen durch Versetzung oder anderweitige Anstellung desselben; in einem Fall durch Amtsniederlegung, in 12 Fällen durch Neugründung von Pfarrstellen. Die Besetzung erfolgte bei 5 Stellen durch die geistlichen Behörden, bei 26 durch Gemeindevwahl, bei 4 durch Privatpatronat.

Die Zahl der in der Provinz arbeitenden Hilfsprediger betrug 93 (gegen 97 i. J. 1905).

Außerdem wirkten zwei Militärgeistliche in Münster und Minden, der Direktor und Inspektor am Predigerseminar in Soest, 5 Geistliche an Strafanstalten, 4 Geistliche an Provinzialanstalten, 10 Geistliche an Anstalten der Inneren Mission. Mithin betrug die Gesamtsumme der Geistlichen in Westfalen 700 (gegen 690 i. J. 1905).

Die Tätigkeit der kirchlichen Gemeindepflege i. J. 1906. Von den zum Beginn des Jahres 1906 beschäftigten 91 Hilfspredigern schieden 27 aus, 19 traten hinzu, von denen 1 im Laufe des Jahres wieder ausschied, so daß 82 Hilfsprediger beschäftigt wurden, also 9 weniger als im vorigen Jahre. Die Hilfsprediger arbeiteten in 21 Synoden, und zwar versahen 14 Synodalvikariate, während die übrigen in 95 Gemeinden zeitweilig oder dauernd Hilfe leisteten. Die Zahl der Arbeitsfelder ist demnach gegen 1905 um 2 zurückgegangen. Die Einnahme betrug 21 774,56 M. (Kirchenkollekte 3 834,01 M., $\frac{1}{5}\%$ der Staatseinkommensteuer 15 603,75 M., aus Zinsen des Prüfungsgebührenfonds, aus einer Vikarie u. a. 2 336,80 M.). Die Ausgabe betrug 19 973,30 M. (Gehälter der Hilfsprediger 19 120,52 M., Umzugs- und Verwaltungskosten 852,78 M.)

Als Gemeindeglieder arbeiteten in Städten und Industriebezirken 14 Nichtgeistliche.

Emeriten waren Ende 1906 vorhanden 44 (gegen 41 i. J. 1905), von denen 21 in Westfalen, 23 außerhalb ihren Wohnsitz hatten.

Es starben im Amt 8 Pfarrer (6). Gesamt-Lebensalter 439 Jahre, durchschnittliches Lebensalter 55 Jahre (50). Gesamt-Dienstalter 221 Jahr, durchschnittliches Dienstalter 27,64 Jahre (20,83).

Emeritiert wurden 8 Pfarrer. Gesamt-Lebensalter 592 Jahre, durchschnittliches Lebensalter 74 Jahre (53,83). Gesamt-Dienstalter 362 Jahre, durchschnittliches Dienstalter 45,25 Jahre (26,33).

Es studierten Theologie aus Westfalen im Sommer-Semester 1906 in Berlin 10, in Bonn 24, in Breslau 2, in Göttingen 3, in Greifswald 6, in Halle 12, in Kiel —, in Königsberg —, in Marburg 3, in Leipzig 2, in Tübingen 16, in Erlangen 1, in Jena 1, in Rostock 1, in Gießen —, in Heidelberg —, in Straßburg —, zusammen **81**. Im Winter-Semester in Berlin 9, in Bonn 16, in Breslau 2, in Göttingen 2, in Greifswald 3, in Halle 22, in Kiel —, in Königsberg —, in Marburg 7, in Leipzig 2, in Tübingen 2, in Erlangen 1, in Jena —, in Rostock 2, in Gießen —, in Heidelberg —, in Straßburg 1, zusammen **69**.

Die von den westfälischen Theologiestudierenden am meisten besuchten Universitäten sind also Bonn, Halle, Berlin und im Sommer-Semester Tübingen.

Theologische Prüfungen.

In der ersten Prüfung (pro licentia concionandi) wurden geprüft i. J. 1906 Ostern und Herbst 16 Kandidaten (gegen 22 i. J. 1905), davon bestanden 5 (4) nicht, 11 mit „genügend“. In der zweiten Prüfung (pro ministerio) wurden geprüft 21 (24) Kandidaten, davon bestanden 2 nicht, 1 mit „gut“, 18 mit „genügend“. Durch ein Kolloquium wurde 1 ausländischer Kandidat wahlfähig. Die Zahl der am Schlusse des Jahres 1906 vorhandenen wahlfähigen Kandidaten betrug 53 (52).

Das Kandidaten-Konvikt in Bethel, das neben der Einführung in den Dienst der Inneren Mission die theologische Fortbildung pflegt, wurde von 26 preussischen — darunter 5 Westfalen — und 24 außerpreussischen Kandidaten besucht. Dauer des Aufenthalts meist $\frac{1}{2}$ Jahr.

Kirchweihen.

Geweiht wurden im Jahre 1906 folgende Kirchen: Am 3. April in Holzhausen, Synode Lübbecke (die Kirche war veranschlagt zu 44000 M.). Am 13. Juni in Affeln, Syn. Anna (115000 M.). Am 11. Juli in Clafeld, Syn. Siegen (75000 M.). Am 15. Juli in Harpen, Syn. Bochum (25500 M.). Am 2. August in Schalke, Syn. Gelsenkirchen (165000 M.). Am 19. Dezember in Wetter, Syn. Hagen (265000 M.). Am 23. Dezember in Hüllen, Syn. Gelsenkirchen (63500 M.).

Erfahrungsmäßig gehen die wirklichen Baukosten 10—20% und mehr über den Anschlag hinaus.

Neue Pfarrhäuser wurden gebaut in Altena (Syn. Iserlohn), in Schwelm, ref. (Syn. Schwelm), in Gronau und Dchtrup (Syn. Tecklenburg), in Schüren (Syn. Anna), in Wittel, Gem. Gohfeld (Syn. Blotho), in Schwarzenau (Syn. Wittgenstein). Ein neues Prediger-Witwenhaus wurde in Dortmund gebaut.

Gemeindehäuser wurden gebaut in Bielefeld St. Petri-gemeinde Bielefeld, in Dortmund St. Reinoldigemeinde (Syn. Dortmund), in Wanne (Syn. Gelsenkirchen), vom ev. Arbeiterverein, in Osterfeld und Suderwich (Syn. Recklinghausen, in Haslinghausen (Syn. Schwelm), in Elsen (Syn. Iserlohn), in Gelsenkirchen (Syn. Gelsenkirchen). In Gevelsberg (Syn. Schwelm) erfuhr das Gemeindehaus eine umfangreiche Veränderung und Vergrößerung. In Soest (Thomasgemeinde) und Warstein (Syn. Soest), in Mettingen (Syn. Tecklenburg), in Fröndenberg (Syn. Anna), in Rehme und Erter (Syn. Blotho), wurden Vereins-säle gebaut.

Evangelische Krankenhäuser.

In Heepen (Syn. Bielefeld) wurde ein neues Krankenhaus gebaut, in Linden (Syn. Hattingen) wurde das Krankenhaus bedeutend vergrößert.

C. Reichsgottesarbeiten und kirchliche Vereine.

1. Äußere Mission.

Die Sache der Mission erfreut sich gottlob auch in unserer Provinz eines noch immer zunehmenden Interesses. In immer mehr Gemeinden werden Missionsfeste gefeiert. Die Zahl der Missionsvereine wächst, die Missionsliteratur findet immer größere Verbreitung. Unter allen Reichsgottesarbeiten ist die Heidenmission die populärste.

Aus unserer Provinz standen 1906 49 Missionare, 26 Missionärsfrauen und Missionschwester, 2 Landwirte (im Hererolande) im Dienst der Rheinischen Missionsgesellschaft.

Liebesgaben für die Rheinische Gesellschaft i. J. 1906. Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Leistungen i. J. 1905. Es brachten auf:

1. Der Ravensberger Missionshilfsverein 142 003,51 M.
(144 019,12 M.).

2. Die Märkische Missions-Hilfs-Gesellschaft 123 045,39 M.
(131 361,66 M.).

3. Der Synodal = Missionsverein Siegen 41 731,87 M.
(31 105,38 M.).

4. Der Synodal = Hilfsverein Minden 19 664,08 M.
(21 503,18 M.).

5. Der Missions = Hilfsverein Tecklenburg = Oberlingen
14 591,93 M. (119 81,50 M.).

6. Synodal-Missionsverein Münster 6 415,11 M. (6 571,85 M.).

7. Synodal-Hilfsverein Paderborn 3 579,87 M. (2 943,88 M.).

8. Der Synodal = Missionsverein Wittgenstein 12 61,51 M.
(13 03,26 M.).

Zusammen 352 293,27 M. (350 789,83 M.).

Unter diesen Gaben waren:

1. Laufende Gaben 257 959,09 M.

2. Kollektenverein 42 294,41 „

3. Für bestimmte Zwecke 23 214,99 „

4. Vermächtnisse 27 179,35 „

5. Fürs Defizit 1 645,43 „

352 293,27 M.

Die Missionsgaben stiegen gegen 1905 um 1503,44, gegen 1904 um 19 602,45 M.

Die Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika empfing aus unserer Provinz etwa 5000 M. (Gesamteinnahmen 90 375,90 M.).

Wieviel Westfalen für andere Missionsgesellschaften, z. B. für die Neukirchener, Gofßnersche u. a. beiträgt, ließ sich nicht ermitteln.

An Schriften wurden von Barmen und in Westfalen verbreitet: 10 040 Exemplare des Missionsblattes (gegen 9 000 i. J. 1905). 22 330 (20 500) des Kleinen Missionsfreundes,

2660 (1900) Berichte, 30 000 (24000) vierteljährlich ausgehende Kollektenblätter. Die „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission“ wurden in unserer Provinz in 632 Exemplaren verbreitet.

2. Der Gustav-Adolf-Verein.

Das Jahresfest des Westfälischen Hauptvereins wurde am 26. und 27. Juni in Schwerte gefeiert. Die beschließende Versammlung der Abgeordneten, in welcher der Vorsitzende, Konf.=Rat Zilleßen den Jahresbericht und der Schatzmeister, Verwaltungsgericthsdirektor a. D. Wiesmann den Kassenbericht erstatteten, begann am 26. Juni nachmittags 2 Uhr und wurde am 27. Juni morgens in der reformierten Kirche fortgesetzt. Die Vorstandssitzung war am 27. vormittags 8 Uhr. Die Predigt am Vorabend des Festes hielt Hofprediger Schniewind aus Berlin über 1. Joh. 3, 16—18. Abends 8 Uhr fand die Begrüßungsversammlung statt, in welcher der Vorsitzende unter Zugrundelegung von 1. Kor. 13, 13 die Versammelten willkommen hieß, Konsistorialpräsident v. Sydow namens des westfäl. Konsistoriums, Ober-Regierungsrat Gisevius namens der Königl. Regierung in Arnberg, Bürgermeister Rohsmann namens der Stadt Schwerte, Pfr. Heinenberg namens des Festausschusses, Pfarrer Weller namens des Rhein. Hauptvereins, Superintendent Wissemann aus Hofgeismar namens des Hessischen Hauptvereins, Pfarrer Obenan aus Limburg a. Lahn namens des Nassauischen Hauptvereins, Pfarrer Pröbsting aus Lüdenscheid namens des Evangelischen Bundes und Konsistorialrat Engel aus Detmold namens des Lippischen Hauptvereins Begrüßungsansprachen hielten.

Am Hauptfesttage hielt Pfarrer Kochs aus Hattingen früh um 8 Uhr in der großen Kirche einen Kindergottesdienst über das Werk des Gustav-Adolf-Vereins. Im Festgottesdienste predigte Generalsuperintendent Böllner über 2. Mos. 14, 14. In der Nachversammlung am Nachmittag 3 Uhr erzählten die Diaspora-Pfarrer Engelman aus Gronau, Höne aus Grevenbrück-Meggen, Krielle aus Driburg, Franke aus Buer von den Freuden und Leiden, Kämpfen und Siegen der Diaspora.

Die Festkollekten ergaben 452 M., die zu gleichen Teilen den Gemeinden Nesse, Emsdetten und Bredelar überwiesen wurden. Die Gesamtfestgabe, dargereicht von den beiden Schwerter Kirchengemeinden (3988,15 M.), vom Schwerter Bürger- und

Arbeiterverein (100 M.), vom Schwertter Zweigverein des Evangelischen Bundes (150 M.), von den 5 Frauenvereinen der Synode (993 M.), von der Synode Iserlohn (1227,22 M.), erreichte die außerordentliche Höhe von 6458,37 M.

Die finanziellen Leistungen.

1. Einnahmen.

A) Hauptverein.

1. Betrag der Reformationsfestkollekte . . .	9524,11 M.
2. Außerordentliche Einnahme (Zinsen von Legaten und Wertpapieren 1821,94 M., Festkollekten Schwerte 452,82 M., vom Reinertrag des Gustav = Adolf = Blattes 1500 M., Festgabe Schwerte 6458,37 M.)	10233,13 „
3. Durchlaufende Posten	125,67 „

B) Zweig-, Orts- und Frauenvereine.

1. Zweig- und Ortsvereine	50762,39 „
2. Frauenvereine	23196,29 „
Gesamt-Einnahmen	93841,69 M.

2. Ausgaben.

A) Hauptverein.

1. Unterstützungen an westfäl. Gemeinden .	19400,— M.
2. Unterstützungen an auswärtige Gemeinden	5940,— „
3. Regelmäßige Unterstützungen (an fünf Diasporaschulen)	750,— „
4. Außerordentliche Unterstützungen . . .	9905,— „
5. Anderweitige Ausgaben (Legatzinsen u. a.)	196,75 „
6. Durchlaufende Posten	125,67 „

B) Zweig-, Orts- und Frauenvereine.

1. Zweig- und Ortsvereine, Unterstützungen an Gemeinden und Anstalten	22083,10 „
2. Frauenvereine desgl.	21945,36 „

C) An den Zentralvorstand 9940,— „

D) Verwaltungskosten beim Hauptverein, den Zweig-, Orts- und Frauenvereinen . . . 3035,68 „

Gesamt-Ausgaben 92821,88 M.

Vorstehende Zusammenstellung gibt ein deutliches Bild der Einnahmen und der einzelnen Quellen, aus der sie fließen, sowie der Ausgaben. Die Beiträge an den Hauptverein und die Beiträge zur Provinzialliebesgabe sind hier unter den Einnahmen der Zweig-, Orts- und Frauen-Verein belassen, tatsächlich sind sie natürlich an den Hauptverein abgeführt.

Die Gesamtauflage des Rhein.-Westf. Gustav-Adolf-Blattes betrug für beide Provinzen 27 000 M.

3. Der Evangelische Bund.

Das Jahresfest des Westfälischen Hauptvereins wurde am 17. und 18. Juni in Herne gefeiert. In Herne predigte Pfarrer Merk aus Barmen über Joh. 12, 23 f., in Baukau Pfarrer Hüttenrauch aus Halle über Nehem. 4, 17. In der Festversammlung am Nachmittag hielten Pfarrer Albers, der Vorsitzende des Herner Zweigvereins, Pfarrer Fröbbling-Lüdenscheid, der Vorsitzende des Hauptvereins, Konf.-Rat Zillesen namens des Königlich-konistoriums, D. Meyer-Zwickau namens des Zentralvorstandes, Pfarrer Kremers-Bonn namens des Rhein. Hauptvereins Begrüßungsansprachen. Festvorträge hielten D. Meyer-Zwickau über das Thema: „Die Triebkräfte des Protestantismus“ und Pfarrer Voigts-Camen über „Das Toleranzgesetz ein gefährliches Geschenk für den Frieden.“

Am folgenden Tage war die geschäftliche Sitzung, in welcher D. Meyer-Zwickau über „Die Förderung der evangelischen Kirche in Osterreich,“ Pfarrer Henrici-Bochum über „Die Konfession und Ehe, eine neue Volks- und Kirchenfrage“ referierten.

Der Westfäl. Hauptverein zählte 55 Vereine mit 16 025 Mitgliedern. Dazu kamen 48 angeschlossene Vereine mit 10 840 Mitgliedern, so daß sich die Gesamtzahl auf 26 865 stellte.

Die „Monatskorrespondenz“ wurde in 5 598, die monatlichen Mitteilungen in 14 864, das „Kleine Monatsblatt“ in etwa 1000 Exemplaren gelesen. Außerdem wurden viele Tausende von Flugblättern verbreitet.

Die Hauptvereinskasse hatte eine Einnahme von 21 361,99 M. eine Ausgabe von 19 338,28 M. mithin einen Bestand von 2 023,71 M.

Der westfälische Hilfsauschuß für die evangelische Bewegung in Osterreich hatte eine Einnahme von 30 789,51 M. eine Aus-

gabe von 23 451,25 M. mithin einen Bestand von 7 138,26 M. Beide Klassen hatten also eine Gesamteinnahme von 52 151,50 M.

4. Die Innere Mission.

Es wird hier von Interesse sein, über die von Pastor D. v. Bodelschwingh gegründeten Anstalten in Bethel, dieser großen Herberge der Barmherzigkeit, einige Angaben zu erfahren.

Das Gesamtvermögen der Anstalten betrug am 31. März 1907 14 478 528,19 M. Die hypothekarischen und sonstigen Kapitalschulden 7 788 160,22 M., mithin verbleibt ein Gesamt-Reinvermögen von 6 690 367,97 M.

Die Anstalten haben an Grundbesitz in Gadderbaum 225 ha 07 ar 77 qm, in der Senne 404 ha 38 ar 94 qm, im Moor 1500 ha, zusammen 2 129 ha 46 ar 71 qm, also etwa 8 500 Morgen.

Die Seelenzahl beträgt Ende 1906 in Gadderbaum 4127, in der Senne 934, im Moor 410, zusammen 5471.

Verpflegt wurden (in Bethel) 2191 Epileptische an 406 427 Pflagetagen; Geistesranke (in Magdala, Morija, Mahanaim, Jericho) 299 an 82 136 Pflagetagen; Nervenranke (in Eichhof, Bethesda, Christinenheim, Lemgo, Ararat) 189 an 32 877 Pflagetagen; Lungenranke (in Gute Hoffnung) 76 an 8 825 Pflagetagen; Körperlich Ranke (in Sarepta, Kinderheim, Rotes Kreuz, Gibeon) 1392 an 80 036 Pflagetagen; Waisenkinder (Eckardtshaus) 369 an 290 21 Pflagetagen; Arbeitslose (in Wilhelmsdorf, Abteilung Bethel, Freistadt) 1042 an 114 431 Pflagetagen; Trinker (in Friedrichshütte, Freistadt, Moorpenion, Thekoa) 264 an 33 085 Pflagetagen; Jugendliche (in Bethel, Moorhäuser) 422 an 60 626 Pflagetagen. Zusammen wurden im Jahre 1906 6 244 Glende aller Art an 1 147 464 Pflagetagen an Leib und Seele versorgt. Welch ein Meer heiliger, barmherziger Liebe hören wir in diesen schlichten Zahlen rauschen!

Das Diakonissenhaus Sarepta hatte Ende 1906 einen Bestand von 1 169 Schwestern (gegen 1 102 i. J. 1905), davon waren 781 eingeseignete Schwestern, 267 Hilfschwestern, 122 Probeschwestern. Die Schwestern arbeiteten auf 377 Arbeitsfeldern, von denen 41 außerhalb Westfalens lagen. Und zwar

arbeiteten 436 Schwestern in 55 Krankenhäusern (32 795 Pflöge-linge, 1 171 206 Pflögetage); 73 Schwestern in 26 Siechen- und Pflögehäusern (1 853—357 805); 128 Schwestern in 16 Häusern für Epileptische (1 233—356 932); 17 Schwestern in 7 Pensionen und Erholungshäusern (1 374—41 167); 24 Schwestern in 8 Waisen- und Kinderheimen (1 007—144 515); 21 Schwestern auf 6 Sommerstationen (4 695—148 458); 12 Schwestern in 7 Mägdeherbergen und Asylen (1 292—63 291); 11 Schwestern in 6 Handarbeitschulen mit 774 Schülerinnen; 180 Schwestern in 122 Gemeindepflegen an 17 482 Kranken; 172 Schwestern in 124 Kinderschulen mit 18 073 Kindern.

Die Einnahme von Sarepta betrug 236 037 M., die Ausgabe 235 599 M.

Das Diakonenhaus Nazareth zählte 384 Brüder (gegen 378 i. J. 1905), davon waren 190 eingeseignete Brüder, 116 Hilfsbrüder, 64 Probebrüder, 14 Vorprobebrüder. Die Brüder arbeiteten auf 131 Stationen, und zwar 229 Brüder auf 63 Stationen in Bethel, 58 Brüder auf 28 Stationen in Westfalen außerhalb Bethel, 91 Brüder auf 29 Stationen im übrigen Deutschland, 15 Brüder auf 12 Stationen außerhalb Deutschlands.

Die Einnahme von Nazareth betrug 140 776 M., die Ausgabe 49 064 M.

Wir fügen hier noch hinzu, daß außer den Brüdern von Nazareth auch noch vom Duisburger Diakonenhause in Westfalen tätig waren: 10 Brüder in Privatpflegen, 1 für die Gemeindefrankenpflege, 17 als Gemeindefehler, in Erziehungshäusern, Herbergen usw. Zusammen also 28 Brüder.

Das Diakonissenhaus in Witten zählte am 1. April 1907 344 Schwestern also gegen 1906 27 Schwestern mehr. Davon waren 158 eingeseignete und 186 Probeschwestern. Es arbeiteten 89 Schwestern in 75 Gemeindepflegen (170 256 Besuche und 2 080 Nachtwachen), 131 Schwestern in 16 Krankenanstalten mit 7 019 Kranken (darunter ist die Provinzial-Irrenanstalt in Aplerbeck mit 52 Schwestern), 4 Schwestern in 4 Pflögehäusern mit 175 Pflöge-lingen, 40 Schwestern in 39 Kinderschulen mit 3 960 Kindern.

Die Einnahme und Ausgabe betrug 482 211,44 M.

Bemerkt sei an dieser Stelle, daß außerdem in Westfalen noch 57 Kaiserzwerther Diakonissen auf 16 verschiedenen Arbeitsfeldern arbeiteten.

Krankenhäuser, Siechenhäuser, Altersheime. Ich nenne nur einige, die mir bekannt geworden, soweit sie der Inneren Mission ihre Entstehung verdanken.

Die — bereits oben erwähnte — Epileptischenanstalt Bethel verpflegte in 1906 2191 Kranke an 706427 Pflegetagen. Entlassen wurden geheilt 31, gebessert 29, ungeheilt 64, es starben 101. Von den Ende 1906 in Bethel befindlichen 1966 Epileptischen waren 1099 männlichen, darunter 137 Knaben, und 867 weiblichen Geschlechts, darunter 93 Mädchen.

Die Einnahme betrug 475638 M., die Ausgabe 447279 M.

Die Blödenanstalt Wittkindshof bei Deynhausen verpflegte i. J. 1906 304 männliche und 240 weibliche Blöde, zusammen 544. Einnahme 251220 M., Ausgabe 241075 M.

Das Feierabendhaus Bethanien in Bolmarstein beherbergte 151 Pfleglinge. Einnahme 36677 M., Ausgabe 36674 M.

Das Krüppelheim (Johanna-Helena-Heim) ebendasselbst hatte 118 Pfleglinge und arbeitete mit einem Jahresetat von etwa 60000 M.

Das Johannesstift in Paderborn (Siechen- und Krankenhaus für die Diaspora) verpflegte 29 Männer und 37 Frauen. Einnahme 17998 M., Ausgabe 16582 M.

Das Altersheim in Dortmund verpflegte 32 Personen. Einnahme 9536 M., Ausgabe 10411 M. Der Verein für Alters- und Siechenversorgung besitzt ein Vermögen von etwa 90000 M. Ein Neubau, für den schon 43000 M. vorhanden sind, auf großem Grundstück steht bevor.

Das Marienstift in Bielefeld beherbergte 47 arme sieche weibliche Personen und hatte eine Jahreseinnahme und Ausgabe von 17940 M.

Das Marienstift in Hörter verpflegte 8 Männer, 6 Frauen und 6 Kinder.

Das Frauenheim in Bolmarstein verpflegte 16 Frauen und hatte eine Einnahme und Ausgabe von 5420 M.

Die Kinderheilstätte in Saffendorf nahm 1260 Kinder auf. Einnahme und Ausgabe 72731 M.

Ashle.

Im Männerashle in Enger befanden sich Ende des Jahres 52 Pflöglinge. Einnahme 17144 M., Ausgabe 11558 M.

Im Frauenashle in Lippspringe waren 56 Frauen. Einnahme 39768 M., Ausgabe 38428 M.

Im Mädchenashle in Werther waren 49 Mädchen. Einnahme 32972 M., Ausgabe 32773 M.

Im Mädchenashle in Tecklenburg waren 93 Mädchen. Einnahme 30592 M., Ausgabe 31057 M.

Das Magdalenenheim in Dortmund nahm 47 Mädchen auf. Bestand Ende 1906: 30 Mädchen. Einnahme 21714 M., Ausgabe 21639 M.

Erziehungs- und Waisenhäuser.

Das Diaspora-Waisenhaus „Zum guten Hirten“ in Bethel nahm i. J. 1906 199 Kinder auf, von denen 100 von Armenverwaltungen, 27 von Privaten, dem Hause übergeben waren, 72 waren Fürsorgezöglinge. Einnahme 27446 M., Ausgabe 31071 M.

Im Lutherstift zu Bielefeld (für verwaisete und gefährdete Kinder) fanden i. J. 1906 221 Kinder — z. T. vorübergehend — Aufnahme. Einnahme und Ausgabe 29324 M.

In der Konfirmandenanstalt St. Petristift in Hörter (für Waisenkinder aus der Diaspora) wurden 80 Kinder erzogen. Einnahme 21306 M., Ausgabe 20840 M.

Das Friedrich-Wilhelmstift in Hamm (für Waisenkinder aus der Diaspora) hatte 71 Pflöglinge, 51 Knaben, 20 Mädchen. Einnahme 24054 M., Ausgabe 21130 M. Vorschuß aus früheren Jahren 3284 M.

Die Erziehungsanstalt Overdyck in Hamme-Bochum hatte 35 Knaben in Pflege. Einnahme und Ausgabe etwa 13550 M.

Das Rettungshaus in Schildesche beherbergte 158 Kinder, 123 Knaben, 35 Mädchen.

Im Erziehungs Hause Pollerts Hof in Preuß. Oldendorf fanden 116 Kinder Aufnahme, 85 Knaben, 31 Mädchen, fast alles Fürsorgezöglinge. Einnahme 35646 M., Ausgabe 33734 M.

Das Hellweger Erziehungshaus in Holzwickede beherbergte 125 Kinder, 83 Knaben, 42 Mädchen. Einnahme 36 604 M., Ausgabe 39 703 M.

Im Synodal-Waisenhaus in Siegen fanden 101 Kinder (49 Fürsorgezöglinge und 52 Pflöglinge aus der Synode) Aufnahme. Der Erziehungsverein für die Synode Siegen, dessen Hauptaufgabe die Unterhaltung des Hauses ist, hatte eine Einnahme von 27 845 M., eine Ausgabe von 27 552 M.

Das Walburgisstift in Soest (zur Pflege und Erziehung verwahrloster Mädchen) hatte 32 Kinder. Einnahme 9 850 M., Ausgabe 10 708 M.

Das Erziehungshaus in Gleidorf verpflegte 34 Zöglinge. Einnahme 8 415 M., Ausgabe 8 989 M.

Im Waisenhaus Loher Rocken bei Börde Kreis Schwelm, befanden sich 60 Kinder (Waisen und Verwahrloste). Einnahme 23 750 M., Ausgabe 24 400 M.

Im Kinderheim in Eickel befanden sich Anfang 1906 90 Kinder. Aufgenommen wurden 124 Kinder. Bestand Ende 1906 91 Kinder. Einnahme 26 676 M., Ausgabe 27 195 M.

Im Kinderheim in Schwelm wurden 79 Kinder verpflegt. Einnahme 10 948 M., Ausgabe 11 361 M.

In der Waisenheimat in Witten wurden 48 Kinder aufgenommen. Einnahme 9 141 M., Ausgabe 7 718 M.

Das Kinderheim in Bruch (Synode Recklinghausen) nahm 41 Kinder auf. Einnahme 8 082 M., Ausgabe 6 664 M.

Kleinkinderschulen in der Provinz, soweit sie von Diakonissen geleitet werden.

Von 172 Bielefelder Schwestern wurden 124 Kleinkinderschulen mit 18 073 Kindern geleitet. Von 40 Wittener Schwestern wurden 39 Schulen mit 3 960 Kindern geleitet. Von 6 Kaiserswerther Schwestern wurden 5 Schulen mit 652 Kindern geleitet. Es arbeiteten also in Westfalen in 168 Kleinkinderschulen 218 Schwestern an 22 685 Kindern. Außerdem bestehen noch eine Anzahl Schulen, die von Lehrerinnen geleitet werden, die meist in den Diakonissenhäusern ausgebildet sind, ihre Zahl konnte nicht ermittelt werden.

Herbergen zur Heimat gab es in Westfalen 24, in denen 187 223 Personen in 307 117 Schlafnächten Aufnahme fanden.

Evangelische Krankenhäuser, d. h. solche, in denen evangelische Diakonissen pflegen, bestanden in der Provinz etwa 50, eine Reihe von ihnen sind kommunale Anstalten.

Bahnhofsmission wird in Dortmund, Gelsenkirchen und Hagen getrieben.

Synodalkolportage findet sich in den Synoden Dortmund, Bochum, Iserlohn, Gelsenkirchen, Hagen, Münster und Recklinghausen.

5. Kirchliche Vereine.

Missionsvereine, Gustav-Adolf-Verein und Evangelischer Bund siehe oben.

Der Westfälische Pfarrerverein zählte Ende 1906 519 Mitglieder.

Die Zahl der Jünglingsvereine betrug 230 mit 15 123 Mitgliedern.

Das Organ der Jünglingsvereine „Der Leuchtturm“ wurde in Westfalen in 4—5 000 Exemplaren gelesen (Gesamtauflage 10 000).

Jugendbund für entschiedenes Christentum. In Rheinland und Westfalen bestanden 37 Jugendbundgemeinschaften mit 563 tätigen, 467 freundschaftlichen, 37 Ehrenmitgliedern (die Zahlen konnten diesmal noch nicht nach Provinzen getrennt gegeben werden).

Jungfrauenvereine gab es etwa 280. Die Mitgliederzahl konnte nicht ermittelt werden.

Evangelischer Frauenvereine gab es etwa 170. Hierin sind die Frauenvereine von Minden-Ravensberg nicht mit einbegriffen, ihre Zahl ist mir nicht bekannt.

Die evangelischen Arbeitervereine. Der westfälische Zweig des „Rheinisch-westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine“ zählte 91 Vereine mit 22 000 Mitgliedern. Das Organ derselben „Der evangelische Arbeiterbote“ wurde im rheinisch-westfälischen Gesamtverbande in 12 325 Exemplaren verbreitet. Der „Evangelische Arbeiterbund“ in Bochum, von evangelischen Arbeitern der Synoden Bochum und Gelsenkirchen gebildet, zählte 54 Vereine mit 10 260 Mitgliedern. Das Organ des Bundes, Die „evangelische Arbeiterzeitung“, erschien in 9 000

Exemplaren. Der Minden-Ravensberger Verband umfaßte 12 Vereine mit 1300 Mitgliedern.

Die evangelischen Gesellenvereine. Ihre Zahl betrug in Westfalen 15 mit etwa 2000 Mitgliedern. Die Gesamtauflage des alle 14 Tage erscheinenden Verbandsboten betrug etwa 2300 Exemplare.

Das Blaue Kreuz.

Der westfälische Zweig des deutschen Bundes evangelisch-kirchlicher Vereine zählte i. J. 1906 24 Vereine mit 853 Mitgliedern. Dazu kamen 177 „Anhänger“ und 2000 „Freunde“. Der westfälische Zweig des schon länger bestehenden deutschen Blauen Kreuzes — mit kirchlich neutraler Stellung — hatte in Westfalen 90 Vereine mit 4811 Mitgliedern, darunter 1188 gerettete Trinker und Trinkerinnen.

Gefängnis-Hilfsvereine bestanden in Westfalen 18, allerdings mit interkonfessionellem Charakter.

Die westfälische „Frauenhilfe“ umfaßte 119 Frauenvereine.

Dem „Evangelisch-kirchlichen Erziehungsverein“ der Provinz Westfalen wurden in der Zeit vom 1. März 1906 bis Ende Februar 1907 210 Kinder und Jugendliche zur Unterbringung in Familien überwiesen, teils von Armenverwaltungen, teils vom Landeshauptmann, teils von Privaten. Die Zahl aller Kinder und Jugendlichen, die sich am 1. März 1907 in der Pflege des Vereins befand, betrug 972.

Der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein.

Einnahme:

Bestand aus 1905	14 060,57 M.
Beiträge und Hauskollekte	23 312,18 „
Halfte der Kirchenkollekte	1 957,10 „
Sparcassenzinsen	431,58 „
	<hr/>
	Zusammen 39 761,43 M.

Ausgabe:

Druckfachen, Verwaltungskosten	1 224,20 M.
Beihilfen für provinziale Zwecke	12 350,— „
An den Hauptverein abgeliefert	11 043,99 „
	<hr/>
	Zusammen 24 618,19 M.

Es blieb demnach ein Bestand von 15 143,24 M.

An Beihilfen in der Provinz wurden verteilt:

Für Synodalkolportage . . .	1400 M.
„ Gemeindepflege . . .	2700 „
„ Gemeindehäuser . . .	2550 „
„ Kleinkinderschulen . . .	3600 „
„ Kirchl. Notstände . . .	650 „
„ Diakone und Diakonissen	1200 „
„ die „Frauenhilfe“ . . .	200 „
Zusammen	12300 M.

Der westfälische Zweigverein der deutschen Lutherstiftung zur Unterstützung von Pfarrern und Lehrern bei Erziehung ihrer Kinder hatte i. J. 1906 eine Einnahme von 2330 M., eine Ausgabe von 2016 M., Bestand 414 M. Das Vermögen der Stiftung betrug 30200 M.

Die Melancthonstiftung, zur Unterstützung angehender evangelischer Theologie Studierender, hatte i. J. 1906 eine Einnahme von 781 M., eine Ausgabe von 622 M. Das Vermögen der Stiftung betrug 18800 M.

D. Die kirchliche Presse.

Über die Leserschaft der Blätter und Zeitschriften für Mission, Gustav-Adolf-Verein, Evangelischer Bund, die evangel. Arbeiter-, Jünglings- und Gesellenvereine habe ich oben unter C. bereits berichtet. Ich nenne hier noch eine Reihe von Sonntags- und Monatsblättern und die — abgerundete — Zahl ihrer Leser.

Das im Verlag der Anstalt Bethel erscheinende Sonntagsblatt (Vielefelder Sonntagsblatt) erschien in einer allgemeinen Ausgabe in 2098 Exemplaren, mit Beilagen für besondere Gemeinden in 32053 Exemplaren (Miszede 1172, Altena 919, Bethel 1473, Vielefeld 2948, Bockhorst 1333, Brackwede 2400, Buchholz 1025, Bünde 1893, Dielingen 1030, Eidinghausen 1704, Enger 1576, Friedewalde 1304, Gütersloh 1142, Gehlenbeck 1514, Hausberge 879, Heepen 1420, Iserlohn 1344, Lerbek 770, Mennighüffen 1576, Synode Münster 1259, Synode Paderborn 875, Rahden 633, Schildesche 1201, Blotho 663).

Bei Paul Edelhoff in Wetter (Ruhr) wurden an Sonntagsblättern für einzelne Gemeinden gedruckt und versandt

10 411 Exemplare. (Weitmar 1673, Langendreer 1783, Aplerbeck 1080, Werdohl 1045, Unna 1525, Bruch 900, Ramen 865, Schwerte 850, Schalksmühle und Brügge 690.)

Das kirchliche Sonntagsblatt für die Synode Gelsenkirchen hatte 12500 Leser.

„Friede und Freude“ in Witten (Ruhr) 9400 Leser.

Der „Kirchliche Anzeiger“ in Dortmund 10650, das „Alte Evangelium“ ebendasselbst 4000 Leser.

Der „Kirchliche Anzeiger“ für die Synode Hattingen 10000 Leser.

Der „Tag des Herrn“ in Soest 5000 Leser.

Das „Evangelisch-kirchliche Sonntagsblatt“ für Siegerland und Wittgenstein 6000 Leser.

Das evangelische Gemeindeblatt für Hagen und Umgegend 4500 Leser.

Das Sonntagsblatt für die Gemeinden Bolmarstein, Wengern, Bommern, Silschede 1400 Leser.

Das Sonntagsblatt für Innere Mission (Duisburger Sonntagsblatt) hatte in Westfalen 9000 Leser bei einer Gesamtauflage von 28000 Exemplaren.

Das „Evangelische Gemeindeblatt“ für Rheinland und Westfalen hatte eine Gesamtauflage von 3600 Exemplaren.

Das „Kirchliche Monatsblatt“ für die evangelischen Gemeinden Rheinlands und Westfalens (jetzt „Kirchliche Rundschau“) hatte eine Gesamtauflage von 1900 Exemplaren, davon gingen nach Westfalen 700 Exemplare.

Das „Evangelische Monatsblatt für Westfalen“, herausgegeben von dem Vorstände der Ravensbergischen Missionsgesellschaft erschien in 14420 Exemplaren.

E. Bemerkenswerte Ereignisse im Jahre 1906.

Am 1. Januar trat der langjährige Pfarrer der reformierten Gemeinde in Hagen Julius Beyer in den Ruhestand.

Am 7. Januar † der Pfarrer Heinrich Neuhoff zu Stieghorst (Syn. Bielefeld) nach 7jähriger Amtswirkksamkeit im Alter von 36 Jahren.

Am 7. März fand in Witten (Ruhr) die konstituierende Versammlung evangelischer Frauenvereine der Provinz zu einem Verbande der „Westfälischen Frauenhilfe“ statt.

Am 13. März wurde seitens der kirchlichen Vertretungen in Gevelsberg die Vereinigung der lutherischen und reformierten Gemeinde beschlossen.

Am 21. März † der Pfarrer Walter Stock in Hamm im Alter von 44 Jahren nach 16 jähriger Amtswirksamkeit.

Am 1. April trat der Pfarrer Johannes Plazhoff in Schwelm nach 40 jähriger Amtswirksamkeit in den Ruhestand.

Am 10. April feierte der Pfarrer und Superintendent Karl Klingender in Paderborn sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Am 13. April † der Oberpfarrer Karl Gross in Laasphe nach 33jähriger Amtswirksamkeit, nach 23jähriger Wirksamkeit in Laasphe, im Alter von 62 Jahren.

Am 29. April feierte der Pfarrer Friedrich Grothe in Oberfischbach sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Im April schenkte der Rentner H. Mönting in Wiesbaden der evangelischen Gemeinde Schalke 250 000 Mark für ein Altersheim.

Am 10. Juni feierte das Friedrich-Wilhelms-Stift in Hamm sein 50jähriges Bestehen. König Friedrich Wilhelm IV. wohnte 1856 der Grundsteinlegung bei.

Am 15. Juni verließen die Kaiserswerther Schwestern das städtische Krankenhaus „Luisehospital“ in Dortmund, nachdem sie 56 Jahre in demselben den Kranken gedient hatten.

Am 18. Juni wurde in Bruchhausen (Syn. Paderborn) der emeritierte Pfarrer Bernhard Duff, langjähriger Pfarrer von Bruchhausen, beerdigt († 14. 6. in Erfurt).

Im Juni fiel der evangelischen Gemeinde in Schalke ein Vermächtnis der † Eheleute Boniver in Höhe von 75 000 M. für wohltätige Zwecke zu.

Am 1. Juli trat der Pfarrer August Lange in Dellwig (Syn. Unna) nach 41jähriger Amtswirksamkeit in den Ruhestand.

Am 7. Juli feierte der Pfarrer und Superintendent Karl Niederstein in Lüdenscheid seinen 70. Geburtstag.

Am 8. Juli † der Pfarrer Hugo Frahe an der St. Petrigemeinde in Soest im Alter von 66 Jahren nach 37jähr. Amtswirksamkeit.

Am 5. August wurde in Marten (Syn. Bochum) der Grundstein zur neuen Kirche gelegt.

Am 30. August † in Herford der Pfarrer Karl Mühlenweg, früher in Bünde, im 56. Lebensjahr nach 30jähriger Amtswirksamkeit.

Am 7. September feierte der Pfarrer Richard Bornscheuer in Dellwig (Syn. Anna) sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Am 17. September feierte der Pfarrer und Superintendent Wilhelm Schlett in Brechten (Syn. Dortmund) seinen 70. Geburtstag.

Unter dem 27. September wurde die Teilung der Synode Münster in eine Synode Münster und in eine Synode Recklinghausen vom Evangel. Oberkirchenrat genehmigt.

Am 30. September beging der Pfarrer Hermann Strathmann in Dpherdick (Syn. Anna) sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Am 1. Oktober wurde der Sitz der Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika nach Bethel verlegt.

Am 1. Oktober trat der Pfarrer und Superintendent der Synode Lübbecke, Bernhard Volkering in Holzhausen, nach 50jähriger Amtswirksamkeit in den Ruhestand.

Am 1. Oktober trat der Pfarrer Wilhelm Huffelmann in Neuenrade (Syn. Lüdenscheid) nach 43jähriger Amtswirksamkeit in den Ruhestand.

Am 1. Oktober trat der Pfarrer Christoph Becker in Halle nach 42jähriger Amtswirksamkeit in den Ruhestand.

Am 1. Oktober † der Pfarrer Wilhelm Nottebohm in Warstein, 44 Jahre alt, nach 14jähriger Amtswirksamkeit.

Am 3. Oktober beging das Lehrerseminar in Soest die Feier seines hundertjährigen Bestehens.

Am 21. Oktober feierte die Diasporagemeinde Brilon ihr 50jähriges Bestehen.

Im Oktober schenkte in Iserlohn ein Gemeindeglied ein Haus im Werte von 40 000 M. für ein Altersheim.

Am 4. November wurde in Hordel (Syn. Gelsenkirchen) der Grundstein zur neuen Kirche gelegt.

Unter dem 14. November wies der Evangelische Oberkirchenrat die Beschwerde der St. Reinoldigemeinde in Dortmund gegen die Nichtbestätigung des Pfarrers César durch das Konsistorium in Münster zurück.

Am 21. November wurde in Sieker (Syn. Bielefeld) der Grundstein zur neuen Kirche gelegt.

Am 21. November wurde der Grundstein zur neuen Kirche in Heepen (Syn. Bielefeld) gelegt.

Am 22. November feierte der Pfarrer Wilhelm Klein in Marten (Syn. Bochum) sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Am 25. November † der Pfarrer Hermann Reuter in Weidenau, 60 Jahre alt, nach 36jähriger Amtswirksamkeit.

Am 2. Dezember wurde der Grundstein zur neuen Kirche in Todtenhausen (Syn. Minden) gelegt.

Am 6. Dezember feierte der Pfarrer Reinhold Niemeier in Beckelsheim (Syn. Paderborn) sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Am 14. Dezember feierte der Pfarrer und Superintendent Friedrich Simon in Bielefeld sein 50jähriges Pfarrersjubiläum.

Am 27. Dezember † der Pfarrer Karl zur Nieden in Drechen (Syn. Hamm) 70 Jahre alt, nach 45jähriger Amtswirksamkeit.

F. Kirchliche Versammlungen und Feste.

Am 19. und 20. Februar tagte in Hamm der westfälische Pfarrertag. Der stellvertretende Vorsitzende Pfarrer Niederstein aus Altenbochum gab in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden, Superintendenten Kockelke in Schwelm, den Jahresbericht. Superintendent Eggerling von Berzmold hielt einen Vortrag über das Thema „Der Pfarrer und sein Haus.“ Sodann wurde über Pfarrtöchterhilfe, Pfarrersöhnealumnat in Burgsteinfurt, Stimmbildungskursus, geistliches Disziplinarverfahren, Militärdienst der Theologen, Erhaltung konfessioneller Schulvorstände u. a. beraten und beschlossen.

Am 11. März fand in Bethel die Mitgliederversammlung des „Evangelisch-kirchlichen Erziehungsvereins der Provinz Westfalen“ statt. Berichtet wurde u. a., daß sich 972 Kinder und Jugendliche in der Pflege des Vereins befinden, von denen 851 im Reg.=Bez. Minden untergebracht sind, daß die Sparguthaben der Zöglinge 64 000 M. betragen. Im ganzen befinden sich mindestens 1500 fremde Kinder und Jugendliche

im Ravensberger Lande in Pflege. Der Verein hatte eine Jahreseinnahme und =ausgabe von 57 023 M.

Am 11. und 12. März hielt der Evangelische Kirchengesangverein für Westfalen unter Leitung des Superintendenten D. Nelle seine 11. Jahresversammlung in Bochum ab. Am Sonntag den 11. März nachmittags war in der Christuskirche eine Passionsfeier, in der das Werk des Rektors und Organisten der Christuskirche in Bochum, Grone Weischede „Johannes der Täufer“ aufgeführt wurde. Am Montag, den 12. fand die Generalversammlung statt, die u. a. einen Vortrag des Pfarrers Giebe in Bochum über das Thema „Die Orgel im Gottesdienste“ brachte.

Vom 18. bis 20. April wurden in Minden religionswissenschaftliche Vorträge gehalten. Professor Loz=Erlangen sprach über „Die Urgeschichte“, Professor Riggensbach=Basel über „Die Auferstehung Jesu“, Professor Ihmels=Leipzig über „Jesús und Paulus“.

Am 22. April fand in Lüdenscheid die erste Sauerländische Gemeinschaftskonferenz statt. Verhandelt wurde über das Thema „Die Stellung der Gläubigen zu Gott, der Welt und zueinander“ auf Grund von Röm. 12, 1—8. In der Brüderkonferenz am Nachmittag sprach man über das Thema: „Was muß vor und nach einer Evangelisation geschehen, um dieselbe fruchtbar zu machen?“

Am 15. und 16. Mai tagte in Bielefeld die Lutherische Konferenz für Minden=Ravensberg. Pfarrer Möller=Gütersloh eröffnete sie. Pfarrer Greve=Böhne sprach über „Die Notenausgabe zum Minden=Ravensberger Gesangbuch“. Missionsinspektor Hausleiter über „Die Bedeutung und Aufgabe der Mission für die Zukunft von Deutsch=Südwest=Afrika“. Am 2. Tage hielt Konsistorialrat Culemann=Münster die Morgenandacht, Prof. D. Stange=Greifswald sprach über „Die reformatorische Sündenbekenntnis als die unerschütterliche Grundlage in den Glaubenskämpfen der Gegenwart“.

Am 5. und 6. Juni wurde in Arnberg Die Versammlung westfälischer Diasporapfarrer abgehalten. Pfarrer Klönne=Arnberg eröffnete und leitete sie. Pfarrer Siebel=Dsterfeld behandelte das Thema: „Wesen und Notwendigkeit der persönlichen Bekehrung“. Die Morgenandacht am 2. Tage

hielt Pfarrer Brünninghaus=Brilon. Dann sprach Superintendent Klingender über das Thema: „Wie kann den Gefahren der Vereinsamung in der Diaspora begegnet werden?“ Das Schlußwort sprach Generalsuperintendent Böllner=Münster.

Am 10. und 11. Juni wurde das Jahresfest der Märkischen Missionshilfsgesellschaft — die 75jährige Jubiläumsfeier — in Hagen gefeiert. Generalsuperintendent Böllner=Münster predigte über Ezech. 37, 1—14. In der Generalversammlung des zweiten Tages erstattete der Vorsitzende, Superintendent Niederstein=Lüdenscheid den Jahresbericht im Anschluß an Psalm 96, 1—4. Missionsinspektor Hausleiter hielt einen Vortrag über das Thema: „Der Wiederaufbau der Herero=Mission“.

Am 17. und 18. Juni wurde das Jahresfest des Westfälischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes in Herne gefeiert (Bericht siehe oben unter C 3).

Am 26. und 27. Juni wurde in Schwerte das Jahresfest des Westfälischen Hauptvereins der Gustav=Adolf=Stiftung gefeiert (Bericht siehe oben unter C 2).

Am 4. Juli ward das Missionsfest der Minden=Ravensberger Missionshilfsgesellschaft in Bünde gefeiert. Die Kollekte betrug 5086 M.

Am 15. Juli wurde in der Anstalt Bethel das Fest der Minden=Ravensberger Jünglings-, Jungfrauen- und Posaunen-Vereine gefeiert. Die Festgottesdienste fanden im Walde vor vielen Tausenden statt. Es wirkten 800 Sänger, 2800 Sängerinnen und 1030 Bläser mit. Ansprachen hielten Dr. Lepsius=Großlichterfelde und Pfarrer Seippel=Gütersloh.

Vom 23. bis 28. September war in Bethel die theologische Woche. Professor Kähler=Halle sprach über „Verföhnung und Neuschöpfung“, Professor Riggensbach=Basel über „Das Hohepriestertum Jesu nach dem Hebräerbrief“, Professor Schlatter=Tübingen über „Jesu Kampf mit dem Judentum nach den Synoptikern“. Pfarrer Jäger=Bethel über „Abraham“, Pfarrer Simsa=Barmen über „Die Erweckung in Wales“, Pfarrer Kähler=Bethel über „Die Bedeutung der Auferstehung Jesu Christi im Neuen Testament“.

Am 24. September abends war — gleichfalls in Bethel — die Jahresversammlung der Rheinisch=westfälischen Vereinigung der Freunde des kirchlichen Bekenntnisses

mit Vortrag des Professors Ihmels=Leipzig über das Thema: „Bibel und Bekenntnis“.

Am 18. bis 20. Oktober wurde in Gelsenkirchen die Kirchliche Konferenz der Grafschaft Mark unter Leitung des Superintendenten D. König abgehalten, an die sich religionswissenschaftliche Vorlesungen anschlossen. Konsistorialrat Culemann hielt eine erbauliche Betrachtung über Röm. 8, 23. Lic. Pfennigsdorf=Dessau hielt einen Vortrag über „Christentum und moderne Weltanschauung“, Professor Harmann=Gießen sprach an zwei Tagen über „Die Einzigartigkeit der christlichen Ethik nach Grundlage und Inhalt“, Professor König=Bonn über „Das Prophetentum des Alten Testaments“, Professor Blasch-Halle über „Entstehung und Charakter der Evangelien“. Der Eröffnung der Konferenz wohnten der Präsident der Königl. Regierung in Arnberg und der Präsident des Konsistoriums bei.

Am 21. und 22. Oktober fand in Bielefeld die Jahresversammlung der Westfälischen Gruppe der freien kirchlich-sozialen Konferenz statt. Am 21. nachmittags war eine soziale Volksversammlung, in der Jaworski=Frankfurt a.M. und Behle=Elberfeld über „Rechte und Pflichten der christlich-nationalen Arbeiterbewegung“ sprachen. Die Generalversammlung tagte unter Leitung des Vorsitzenden, des Oberlehrers Waltemath=Gütersloh, am 22. nachmittags. Mit der Konferenz waren vom 20. bis 22. apologetische Vorträge von Dr. Dennert=Godesberg verbunden über die Themata: „Gott — dürfen wir noch an ihn glauben?“ „Die Welt — wie ist sie entstanden?“ „Der Mensch — woher? wohin?“

Vom 13. bis 15. November fand im Diakonissenhause zu Witten der erste Informationskursus für Vertreterinnen der in der „Frauenhilfe“ gesammelten Frauenvereine Westfalens statt. Die Zahl der Teilnehmerinnen betrug durchschnittlich 45. Pfarrer Thiele am Diakonissenhaus hielt jeden Morgen eine biblische Einleitung über Phil. 2, 1—4, 7. Daran schlossen sich die Vorträge, am ersten Tage von Pfarrer van Höfen-Herbede über „Was kann geschehen zur Belebung unserer Vereine?“ Am zweiten von Pfarrer Cremer=Witten über „Humane und konfessionelle Liebesarbeit“, am dritten von Chefarzt Dr. Leick über „Säuglingspflege“. Mit den Vorträgen war eine Aussprache verbunden. An zwei

Nachmittagen wurden eine Kleinkinderschule und das Gemeindehaus in Witten besichtigt, hierbei hielten Pfarrer Kramm=Witten und Pfarrer Deppe=Witten orientierende Vorträge über „Die Kleinkinderschule“, „Die Bedeutung des evangelischen Gemeindehauses.“

Am 2. und 3. Dezember feierte der „Evangelische Verein für Innere Mission in der Grafschaft Mark“ in Iserlohn sein Jahresfest. Im Festgottesdienst am zweiten predigte Konf.=Rat Culemann=Münster über Matth. 25, 14—30. In der Festversammlung am Nachmittag hielten Generalsuperintendent Böllner und Pfarrer Jürgensmeyer=Iserlohn Begrüßungsansprachen. Danach folgten zwei Vorträge, den ersten hielt Pfarrer Cremer=Witten über „Die Innere Mission im Kampfe wider die Autoritätslosigkeit in unserer Zeit“, den zweiten der Gefängnisgeistliche Pfarrer Schmidt=Dortmund über „Die Innere Mission im Kampfe gegen die Unsittlichkeit in unserer Zeit“.

Am 3. Dezember hielt Pfarrer Hasse=Essen einen Vortrag über: „Die Innere Mission und die Arbeiterbewegung in der Gegenwart“. Pfarrer Mückeley=Gelsenkirchen erstattete Bericht über: „Der zweite apologetische Instruktionkursus und die apologetischen Aufgaben in unserm Vereinsbezirk“. Es folgten noch kurze Berichte über das Blaue Kreuz, die Jünglingsvereinsfrage (Soldatenheim) und die Kinderheilanstalt in Saffendorf.

G. Schenkungen und Vermächtnisse.

1. Für Kirchendotationen und Kircheneinrichtungen	207 318 M.
(gegen 143 991 M. 1905).	
2. Für Pfarrdotationen	— „
(gegen 1 240 M. 1905).	
3. Für Armen- und Krankenpflege und andere milde Zwecke	205 909 „
(gegen 132 101 M. 1905).	
4. Für verschiedene kirchliche Zwecke	329 711 „
(gegen 71 689 M. 1905).	
	<hr/>
	Zusammen 742 938 M.
(gegen 349 021 M. 1905).	

H. Ertrag der Kirchen- und Hauskollekten.

a) Kirchenkollekten.

1. Für dürftige Gemeinden der Provinz 3 978,56 M.
2. „ Bibelgesellschaften 8 454,84 M.
3. „ die Gustav=Adolf=Stiftung 8 172,46 M.
4. „ bedürftige Theologie=Studierende 4 796,07 M.
5. „ Heidenmission 13 668,10 M.
6. „ Judenmission 4 100,89 M.
7. „ Innere Mission 14 468,62 M.
8. „ Diakonissen= und Krankenhäuser 31 988,80 M.
9. „ Erziehungs= und Waisenhäuser 15 393,43 M.
10. „ kirchliche Vereine 13 621,55 M.
11. „ Kirchen= und Pfarrhausbauten 7 795,76 M.
12. „ Berliner Stadtmision 4 613,15 M.
13. „ den Ev.=kirchl. Erziehungsverein 3 675,44 M.
14. „ die deutsche ev. Diaspora des Auslandes 4 037,07 M.
15. „ den Ev.=kirchl. Hilfsverein 3 914,21 M.
16. „ die deutsche ev. Seemannsmision 4 112,84 M.
17. „ die Evangel. Gesellschaft für die protestant. Deutschen in Amerika 3 661,31 M.
18. „ den Provinzial=Herbergsverband 3 546,85 M.
19. „ die dringendsten Notstände der evangel. Landeskirche 7 386,89 M.
20. „ deutsche Sittlichkeitsvereine 3 591,43 M.
21. „ die kirchliche Versorgung der Evangelischen in den deutschen Schutzgebieten 3 575,46 M.
22. „ die kirchl. Versorgung der Taubstummen 5 562,61 M.
23. „ Anstalten im Heil. Lande
24. „ Fürsorge für die deutsche evangelische Diaspora des Auslandes 5 640,56 M.
25. „ Verein „Hoffnungstal“ in Berlin (Fürsorge für Obdachlose) 3 336,30 M.

b) Hauskollekten.

1. Für dürftige ev. Gemeinden der Provinz 24 442,53 M.
2. „ die dringendsten Notstände der evangel. Landeskirche 26 074,96 M.
3. „ die deutsch=ev. Diaspora des Auslandes 21 374,26 M.

4. Für Bethel 19 128 M.
5. „ Sarepta 18 156 M.
6. „ Nazareth 15 025 M.
7. „ Wilhelmsdorf 18 340 M.
8. „ den deutschen Herbergsverein 27 954 M.
9. „ den Kirchbau in Scherlebeck (Syn. Recklinghausen)
16 984 M.
10. „ die Heilanstalt Salzhusen (nur i. Bez. Minden) 6 237 M.
11. „ das Krüppelheim in Bolmarstein 15 000 M.
12. „ den Kirchbau in Steinheim (Synode Paderborn)
19 204 M.